

Erster „Stolperstein“ im Landkreis gesetzt

PROJEKT Künstler Gunter Demnig gedachte mit der Aktion Therese Wallner. Sie fiel Ende 1940 dem Euthanasie-Programm der Nazis zum Opfer.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ.

SCHIERLING. „Hier wohnte Therese Wallner, Jahrgang 1891, eingewiesen 4.11. 1940 Landesanstalt Schloss Hartheim/Linz, Ermordet 4.11. 1940“ steht auf einer kleinen Metallplatte, die Künstler Gunter Demnig gestern zusammen mit ihrem Trägerstein neben dem Rathaus in den Boden mauerte. Der sogenannte Stolperstein erinnert an eine Schierlingerin, die vergast worden sei, weil sie nicht den übersteigerten Ansprüchen des Unrechtsregimes der Nationalsozialisten entsprochen habe, sagte Bürgermeister Christian Kiendl gestern in einer kleinen Feierstunde vor Angehörigen, einer Schulklassse der Volksschule Schierling sowie Mitgliedern der „Stolperstein-Arbeitsgruppe“ im

Evangelischen Bildungswerk. Letztere arbeite seit über fünf Jahren daran, mit möglichst vielen Stolpersteinen in unserer Region an die ermordeten Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern, so Dieter Weber, Leiter des Evangelischen Bildungswerks.

Mit dem Gedenkstein für Therese Wallner werde erstmals ein Stolperstein im Landkreis Regensburg verlegt, berichtete Dieter Weber. Und dieser Stein sei zugleich der erste, der im Bereich der Arbeitsgruppe Regensburg für ein Euthanasie-Opfer verlegt werde. Therese Wallner war Patientin in der Heil- und Pflegeanstalt Regensburg. Todeskommandos des NS-Regimes sortierten nach den Recherchen der Arbeitsgruppe auch dort gemäß dem Euthanasieprogramm der Nazis die Menschen nach Aktenlage aus. Therese Wallner wurde nach Hartheim bei Linz deportiert, vergast und ihre Leiche verbrannt.

Bisher hatte die Stolperstein-Arbeitsgruppe in Regensburg 55 Steine verlegt, 15 kamen gestern in der Stadt hinzu. Die meisten sind für jüdische Opfer. Andere erinnern an ermordete Mitglieder des Widerstands, an Sinti und einer an einen ermorde-



Dieser „Stolperstein“ erinnert an Therese Wallner, ermordet in Linz. Foto: jn

ten Zeugen Jehovas. Über 25 000 Stolpersteine sind inzwischen in über 700 Kommunen Europas verlegt, davon 575 in Deutschland. Die Idee stammt von Künstler Gunter Demnig, der die Steine anfertigt und sie alle selbst verlegt, so auch in Schierling. Mit diesen Stolpersteinen würden die abstrakten

Zahlen von den durch die Nazis ermordeten Opfer in Form von Einzelschicksalen erfassbar, so Demnig. Die Steine und die Schrift seien absichtlich klein gehalten, denn „wenn du so einen Stein lesen willst, musst du automatisch eine Verbeugung vor den Opfern machen“.